

# Sprachförderung im Unterricht

Dr. Karin Reber

## 1 Was ist Sprachförderung?

Maßnahmen der Sprachförderung sind Basis und Entwicklungsbegleitung für alle Kinder und dienen in erster Linie der Prävention von Sprachstörungen.

Sprachheilpädagogischer Unterricht	
Sprachförderung	Sprachtherapeutischer Unterricht
Ziel: Prävention	Ziel: Intervention
Zielgruppe: Kinder mit Risikofaktoren im Bereich Sprache	Zielgruppe: Kinder mit Sprachbehinderungen
Unspezifische Maßnahmen	Spezifische sprachtherapeutische Maßnahmen auf der Basis einer individuellen sprachlichen Förderdiagnostik
Durchgeführt von Pädagogen	Durchgeführt von Pädagogen mit vertiefter Qualifikation im Bereich Sprache
An jeglichen Bildungseinrichtungen	An Bildungseinrichtungen, in denen Lehrer mit derartiger Qualifikation tätig sind

## 2 Kurzüberblick Sprache und Sprachstörungen

Kommunikationsfähigkeit schließt Fähigkeiten auf allen Sprachebenen ein: Aussprache (Phonetik, Phonologie), Wortschatz (Semantik), Grammatik (Morphologie, Syntax), Kommunikation (Pragmatik)

### Aussprachestörungen (phonetische und phonologische Störungen)

Die Kinder können die Lautstrukturen der Zielsprache nicht norm-, alters- und umweltgerecht bilden und gebrauchen. Bei phonetischen Störungen kann der Laut nicht richtig gesprochen werden (z.B. Lispeln, Sigmatismus). Bei phonologischen Störungen werden ganze Lautklassen durch andere ersetzt (z.B. hintere Laute wie „g,k“ durch vordere „t,d“).

### Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Bereich Wortschatz: semantisch-lexikalische Störungen

Die Kinder haben einen eingeschränkten Wortschatzumfang (z.B. immer „machen“, kennen im Grundschulalter nur wenige Obstsorten) und/oder sie können Wörter beim Sprechen nicht abrufen (Wortfindungsstörung).

### Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Bereich Grammatik: morphologische und syntaktische Störungen

Diese Kinder beginnen spät zu sprechen. Ihre sprachspezifische Entwicklungsstörung ist nicht durch andere Primärbeeinträchtigungen (Hörstörungen, neurologische Beeinträchtigungen, starke Intelligenzbeeinträchtigungen, tiefgreifende psychosoziale Störungen) zu erklären. Die Symptome im Bereich der Grammatik sind u.a. falsche Satzstellung (Verb am Ende des Satzes), falsche Kasusmarkierungen (Akkusativ, Dativ) oder falsche Wortbildungen (z.B. Plural: Viele Balls).

### Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Bereich Pragmatik:

Die Kinder haben Schwierigkeiten, Blickkontakt zu halten, Gespräche und Erzählungen zu strukturieren usw.

### Sprachverständnisstörungen:

Die Kinder verstehen Wörter, Sätze und/oder Texte nicht altersentsprechend, z.B. reagieren sie häufig nur auf Schlüsselwörter eines Satzes oder auf den Situationskontext.

## 3 Sprachförderung im Unterricht: didaktische Möglichkeiten

### Sprachliche Fördermaßnahmen helfen:

- Mehrsprachigen Kindern
- Kindern mit Problemen beim Schriftspracherwerb
- Kindern mit Sprachbehinderungen

- Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen

### **Kennen Sie die sprachliche Lernausgangslage Ihrer Schüler?**

Beobachtungsbögen Sprache: <http://www.reinhardt-verlag.de> > Materialien zum Buch „Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts“

**Unterrichtsplanung:** Ausgangspunkt Schüler ↔ Ausgangspunkt Inhalt

**Geeignete Unterrichtskontexte:** Deutsch (z.B. Schriftspracherwerb, Aufsatzunterricht, Lesen, Lektüren, Rechtschreiben, ...), Sachunterricht, Freiarbeitsphasen, ...

### **Methodische Bausteine im sprachheilpädagogischen Unterricht:**

- störungsübergreifende Methoden: Lehrersprache, handlungsbegleitendes Sprechen, Metasprache, ...
- störungsspezifische Methoden: Aussprache, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation, Sprachverständnis, Schriftsprache, Redefluss, ...

## **4 Baustein Lehrersprache (störungsübergreifend)**

### **Allgemeine Merkmale guter Lehrersprache:**

- Klare, lautreine Artikulation
- Antlitzgerichtetheit (Mundbild), aufmerksames Zuhören
- Kurze, prägnante Sätze mit geringer Komplexität
- V.a. Hauptsätze, Sätze mit Modalverben, Verzicht auf Nebensätze
- Sprachniveau nur etwas über dem der Kinder
- Einsatz von Mimik, Gestik: prosodische und nonverbale Hinweisreize

### **Modellierungstechniken:**

- *Hörmodelle, die der kindlichen Äußerung vorausgehen* (Ziel: Prävention: Kind soll gleich richtig sprechen): gestaltungstechnisch wichtig sind 1. Pause davor, 2. Sprechtempo langsam, 3. Lautstärke hoch, 4. Visualisierungen einsetzen (Handzeichen, Schrift/Wortkarten, Gesten, ...)
- *Sprachmodelle, die der kindlichen Äußerung nachfolgen* (Ziel: Intervention Kind hat etwas Falsches gesagt, muss korrigiert werden): Kindliche Äußerung kommunikativ aufnehmen und dabei verbessern, ohne auf ein Nachsprechen des Kindes zu bestehen

**DO NOT:** „Das war falsch!“, „Das musst du so sagen!“, „Wiederhole, bitte!“, „Sag es noch einmal!“

## **5 Baustein Aussprache (störungsspezifisch)**

### **Training von Grundlegenden Fähigkeiten: Förderung der auditiven Wahrnehmung:**

- Aufmerksamkeit für auditive Reize verbessern (Rituale): Aufmerksamkeits- und Konzentrationssicherung
- Vom Fremd- zum Eigenhören: Vorsprechen → Nachsprechen → selbst sprechen
- Lokalisieren des Lautes in Wörtern: Wo hörst du [p]?

### **Training der phonologischen Bewusstheit:**

- Hören, lauschen, lernen – Sprachspiele für Vorschulkinder. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache (Küspert/Schneider 2006)
- Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb, neue Rechtschreibung, 2 Bde., Bd.2, Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi (Forster/Martschinke 2008)
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit im weiteren (Geräusche erkennen, Reimen, Silbensegmentierung, -synthese) und engeren Sinn (Phonemsegmentierung, -synthese, An-/In-/Endlaute erkennen und vergleichen, Wörter abhören und synthetisieren)

- Materialbox für jeden Schüler zusammenstellen: [http://www.rechtschreibensteinleitner.de/?Tipps:Tipp\\_4\\_Materialbox](http://www.rechtschreibensteinleitner.de/?Tipps:Tipp_4_Materialbox)
- Visualisierung: Handzeichen, Schrift, Lesetexte
- Linguistische Komplexität von Wörtern beachten:

Schwierigkeitsstufe (aufsteigend)	Am Beispiel des Lautes „sch“
1. Isolierte Bildung des schweren Lautes (besonders oft sind das „s“, „sch“, „r“)	Geräusche machen „sch“: Meeresrauschen
2. Wörter mit dem Laut am Wortanfang: KVK-Struktur, keine Mehrfachkonsonanz	<i>Schule</i>
3. Schwerere Lautkombinationen am Wortanfang: KVK-Struktur, keine Mehrfachkonsonanz	<i>Schlange</i>
4. Laut am Wortende	<i>Tisch</i>
5. Laut in der Wortmitte	<i>Geschenk</i>
6. Auch längere, mehrsilbige Wörter mit dem Laut, abstraktere Wörter	<i>Geschenkverpackung</i> <i>Schauspielschule</i>

### Training von grundlegenden Fähigkeiten: Förderung der Mundmotorik:

- Mundmotorik-Geschichten
- Einbettung in Buchstabeneinführungen oder Stimmbildung
- Visualisierung der Zungenlage etc. mit Hilfe von Spiegel, Schnittbild oder Kiefermodell (Zunge: Knete)

### Lehrersprache als Pilotsprache:

- Genaue Artikulation, gut sichtbare Bewegungen, Absehen ermöglichen, nie mit Rücken zum Kind
- Langsame Sprache beim Lesen und Vorsprechen: „Kaugummisprache“/„Gummibandsprache“
- Robotersprache beim Schreiben

## 6 Baustein Wortschatz (störungsspezifisch)

### Wortschatzförderung im Unterricht allgemein:

- Unterrichtsprinzip Wortschatzarbeit
- Arbeit mit Wortfeldern und Kollokationen
- Einbeziehen kindlicher Interessen
- Lernen mit allen Sinnen
- Einsatz der Lehrersprache zur Betonung/Hervorhebung

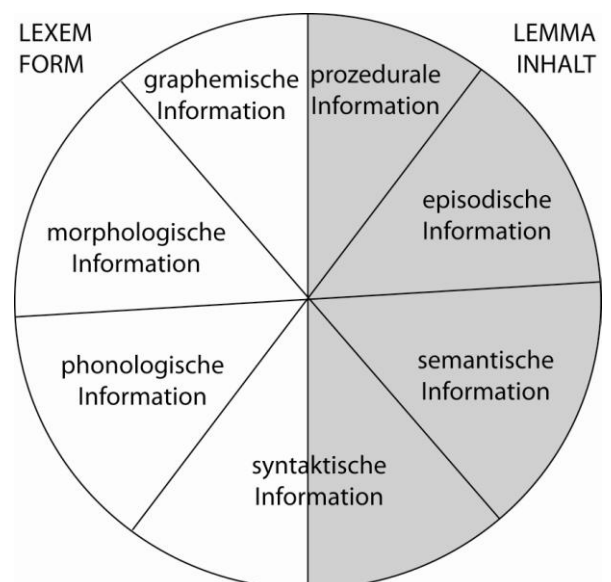
### Verbesserung der Speicherung von Wörtern:

Im mentalen Lexikon müssen Worteinträge möglichst vielfältig und vernetzt gespeichert werden (Levelt 1989, Luger 2006, Reber/Schönauer-Schneider 2009):

**Verbesserung des Abrufs von Wörtern:** Bei akuten Abrufproblemen helfen Abrufhilfen (cues), v.a. phonologische und semantische Cues

### Weitere Möglichkeiten:

- Umschreibungen üben, z.B. in den Spielformaten „Ich sehe was, was du nicht siehst ...“, „Dalli dalli“, „Dingsda“, „Tabu“
- Arbeit mit Unter- und Oberbegriffen
- Arbeit mit Wortfeldern
- Arbeit mit Kollokationen

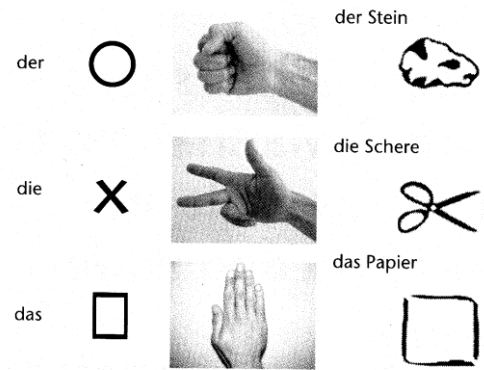


- Rahmenhandlungen und Rituale nutzen: Wortschatz-Kiste (als Schatzkiste), Ritual „Wort des Tages“ bzw. „Wort der Woche“, Ritual „Wissensquiz am Wochenende“, Ritual „Begriffsklärung“ und „Nachfragen“, Ritual „nachfragende Handpuppe oder Figur“, fragende Charaktere

## 7 Baustein Grammatik (störungsspezifisch)

### Häufige Zielstrukturen im Unterricht:

- Subjekt-Verb-Kongruenz, Verbzweitstellung
- Akkusativ- und Dativbildung
- Präpositionalphrasen mit Akkusativ und Dativ
- Perfektbildung, Imperfektbildung, ...
- unregelmäßige Verben
- Nebensatzbildung (weil, damit, dass, ...; bevor/nachdem sind schwer!)



### Möglichkeiten zur Grammatikförderung im Unterricht:

- Verwendung sprachlich konstanter Muster (Sprachrituale), leicht
- Anbieten von kommunikativ zwingen Zielstrukturen in prototypischen Unterrichtskontexten
- Markieren schwieriger Endungen und Formen: z.B. Akkusativ, Artikel
- Visualisierung von Satzstrukturen: Satzstellung im Hauptsatz (Verbzweitstellung) versus Nebensatz (Verbendstellung), Achtung: Bayerisch!
- Metasprache: Sprachliche Besonderheiten reflektieren: Umsetzung in Geschichten und Handlungen

**DO NOT:** Keine formalen, stupiden Übungen (z.B. ich baue, du baust, er baut, ...)! Kein formaler Grammatikunterricht (Grammatikerwerb durch Gebrauch wie im normalen Spracherwerb)!

## 8 Baustein Sprachverständnis (störungsspezifisch)

### Möglichkeiten zur Sprachverständnisförderung im Unterricht:

- Aufmerksamkeit sichern: Give me five!
  1. Stopp deine Unterhaltung!
  2. Dreh dich zu mir!
  3. Schau mich an!
  4. Höre mir zu!
  5. Mach den Nachbarn aufmerksam!
- Arbeitsanweisungen visualisieren
- Gestik und Mimik einsetzen
- Funktionswörter visualisieren (z.B. Präpositionen: auf, unter, ...)
- Arbeitsanweisungen klar und deutlich geben: einfache Sprache, in Schritte teilen, kurze Sätze
- Arbeitsanweisungen wiederholen lassen: z.B. Papagei-Handpuppe
- Lesetexte, Sachaufgaben oder Anweisungen in Proben vereinfachen

**DO NOT:** Äußerungsreihenfolge ≠ Handlungsreihenfolge

## 9 Hinweise zum Weiterlesen:

Reber, K./Schönauer-Schneider, W. (2009): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel.

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs): Mitgliederzeitschrift „Praxis Sprache“.  
<http://praxissprache.dgs-ev.de>

SprachHeilWiki: Wissensplattform für Sprachtherapie und sprachheilpädagogischen Unterricht.  
<http://www.sprachheilwiki.de>